

Postulat über die Förderung der Synergien zwischen der Universität Luzern, weiteren Luzerner Hochschulen und der Schweizer Paraplegiker-Forschung

eröffnet am 29. April 2008

Die Schweizer Paraplegiker-Forschung beschäftigt sich mit der ganzheitlichen, klinischen und gesellschaftlichen Rehabilitation von Menschen mit einer Rückenmarksschädigung. Die Schweizer Paraplegiker-Forschung hat beim Bund einen Antrag auf Anerkennung als ausseruniversitäres Forschungsinstitut und auf entsprechende Fördermittel gestellt. Dieser Antrag wurde am 27. November 2007 gutgeheissen, und Fördergelder im Betrag von 3 Millionen Franken wurden gesprochen. Die Bundesgelder sind an die Bedingung geknüpft, dass der Kanton die Schweizer Paraplegiker-Forschung finanziell unterstützt und dass die Forschung universitär vernetzt wird. Die finanzielle Unterstützung der Schweizer Paraplegiker-Forschung durch den Kanton wurde in der Botschaft B 42 beantragt. Die universitäre Vernetzung der Schweizer Paraplegiker-Forschung kann grundsätzlich mit der Universität Luzern oder mit anderen Schweizer Universitäten erfolgen. Falls die universitäre Vernetzung nicht über die Universität Luzern erfolgen sollte, würde der wirtschaftliche Gewinn der geplanten Forschungsprojekte teilweise anderen Kantonen zugute kommen.

Der Regierungsrat wird beauftragt, Synergien zwischen der Universität Luzern und weiteren Luzerner Hochschulen mit der Schweizer Paraplegiker-Forschung zu fördern.

Dabei soll insbesondere Folgendes geprüft werden:

1. Die Schweizer Paraplegiker-Forschung soll mit der Universität Luzern sowie den weiteren Luzerner Hochschulen intensiviert zusammenarbeiten.
2. Der Rückfluss der genannten nationalen und kantonalen Forschungsgelder in den Kanton Luzern soll gefördert werden.
3. Die Studenten der Universität Luzern und der Luzerner Hochschulen sollen von den geplanten Forschungsprojekten profitieren können.

4. Es ist zu prüfen, ob die universitäre Anbindung des Direktors der Schweizer Paraplegiker-Forschung nicht über eine Professur an der Universität Luzern möglich ist. Diese wäre z. B. durch eine Professur für Gesundheitswissenschaften in der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern möglich und würde die intensivierete Zusammenarbeit garantieren.

Schmassmann Adrian

Müller-Kleeb Erna

Schaller Patricia

Schönberger-Schleicher Esther

Dissler Josef

Frey-Neuenschwander Heidi

Chrétien Merz Jeannette

Meier Patrick